



## PRESSEINFO

### Erkenntnisse aus der Verhaltenswissenschaft können energieeffizientes Verhalten fördern

- Der russische Krieg in der Ukraine stellt uns vor besondere Herausforderungen hinsichtlich unserer Energieversorgung
- Das Institut für Höhere Studien (IHS) hat verhaltenswissenschaftliche Erkenntnisse zur Unterstützung des Energiesparverhaltens in einem Policy Brief zusammengefasst
- Fazit: Es gibt viele Ansatzpunkte, die über klassische Instrumente (Gesetze und Regulierungen) hinausgehen und diese unterstützen können

(Wien, 27.07.2022) Die aktuelle Energiekrise stellt die gesamte Gesellschaft vor große Herausforderungen. Vor dem Hintergrund eines möglichen Gaslieferstopps ([das IHS hat die ökonomischen Auswirkungen vor kurzem berechnet](#)) wird es finanzielle Entlastung von Haushalten und Unternehmen brauchen, und darüber hinaus Einsparungsmaßnahmen. Um diese umzusetzen, müssen alle denkbaren Optionen in Betracht gezogen werden. Neben klassischen Instrumenten wie Gesetzen, Strafen und finanziellen Anreizen – die zweifellos unverzichtbar sind – zählen dazu auch verhaltensökonomische Maßnahmen. Diese erkennen die sozialen, kognitiven und situativen Gegebenheiten von Individuen an und unterstützen sie in ihrem energieeffizienten Verhalten.

In einem Policy Brief hat das Institut für Höhere Studien (IHS) zusammengefasst, welche Maßnahmen in privaten Haushalten und Unternehmen Energieeinsparungen erzielen sowie nachhaltigen Energiegewinn fördern können. „Ziel des Policy Briefs ist es, Menschen in Politik, Administration, Wirtschaft und der Zivilgesellschaft eine wissenschaftliche Basis und Inspiration für eigene Maßnahmen zur Verfügung zu stellen“, sagt Autorin und Verhaltensökonomin Katharina Gangl.

Drei Faktoren sind zentral, um Verhaltensänderungen zu unterstützen: Kompetenz, Situation und Motivation. Die Kompetenz zum Energiesparen kann beispielsweise durch gezieltes Feedback zum aktuellen Energieverbrauch erhöht werden. Die Situation muss so gestaltet sein, dass Energiesparen oder der Umstieg auf nachhaltige Energieträger möglichst einfach ist, beispielsweise indem die Standardeinstellung von Wassertemperatur oder Heizung reduziert wird. Um die Motivation zu erhöhen, können konkrete Zielvorgaben und das zielgruppenspezifische Ansprechen von Motiven helfen. „In einer Krise, in der es auf das Verhalten jedes und jeder Einzelnen ankommt, können wir es uns nicht leisten, über die vielfältigen Erkenntnisse der Verhaltenswissenschaften hinwegzusehen“, so Autorin Kira Abstiens.

## Downloads

[Energiekrise – was tun? Verhaltenswissenschaftliche Empfehlungen \(IHS Policy Brief\)](#)

## Rückfragen

Sascha Harold

+43 1 59991 118

[sascha.harold\(at\)ihs.ac.at](mailto:sascha.harold(at)ihs.ac.at)